

Inhaltsverzeichnis

VORWORT	7
I. DIE ANTIKEN GRUNDLAGEN DES RUHMESBEGRIFFS	10
1. Der adelig-heroische Ruhm bei Homer	10
2. Der Ruhm in der Polis bei Platon	14
3. Die Ruhmesautonomie der Polis	19
4. Die Hochschätzung der ‚time‘ bei Aristoteles	22
5. Der römische Ruhmesgedanke und seine kritische Würdigung durch Cicero	28
II. DIE CHRISTLICHE ANSCHAUUNG VON RUHM UND GUTEM RUF IN DER MENSCHLICHEN GEMEINSCHAFT	39
1. Gloria und bona fama unter dem Gebot von caritas und humilitas bei Paulus	39
2. Die Ansicht des menschlichen Ruhmes in der Patristik	44
a) Johannes Chrysostomos	44
b) Ambrosius	50
c) Augustinus	58
3. ‚Gloria Dei‘ und ‚memoria hominum‘ auf den Denkmälern der frühchristlichen Kunst	79
III. GLORIA UND FAMA IN DER MITTELALTERLICHEN WELT	88
1. Der Adelsruhm im frühen und hohen Mittelalter	88
a) Germanischer Sippenruhm	88
b) Grabschriften	90
c) Viten	94
d) Gesinnung der Herrscher	106
e) Ritterethos	118
2. Der christliche Ruhmesbegriff im frühen 12. Jahrhundert: Hilbert von Lavardin und Bernhard von Clairvaux	120
3. Fama und Infamia im kirchlichen und weltlichen Recht	136
4. Gloria, honor und fama in der politischen Ethik des Thomas von Aquin	155
IV. TRADITION UND WANDEL DER ANSCHAUUNG VON RUHM UND REPUTATION IN FLORENZ ZUR ZEIT DANTES	164
1. Politische Ethik im Florentiner Dugento: Johannes von Viterbo und Brunetto Latini	164
2. Fama und ‚fama publica‘ im Leben der Stadt Florenz	173
3. Die Idee der fama bei Dante	183
V. ZUSAMMENFASSUNG	191
Verzeichnis der Abkürzungen	193
Namensregister	194
Bildanhang	201